

Wo ist Ruby?

Von Galilea Gressly

SONNTAG

Es war ein schöner, sonniger Tag in London und Elli, das 12-jährige Mädchen mit den schulterlangen, blonden Haaren und den braunen Augen lag auf ihrem Liegestuhl im Garten vor der Villa der Familie Petit und las ein Buch. Der Garten war sehr hübsch gestaltet mit dem Pavillon in einer Ecke und dem mit Büschen umringten Springbrunnen in der anderen.

„Shake it off, Shake it off, ohoho! Shake it-“

„Oh, mein Telefon. Wer ist das wohl?“ dachte Elli und nahm ab.

«Heeeeeeello! Jools am Apparat!», rief Jools, eine von Elli besten Freundin in den Hörer.

«Hi Jools! Hier Elli. Alles okay bei dir?»

«Bei mir ist alles SUMMMMMUUUPTTTT!», sagte Jools, *«und bei dir?»*

«Bei mir ist auch alles gut. Wollen wir noch Matilda anrufen?» Matilda war die dritte im Trio. Sie hatte blaugraue Augen und braunblonde Haare, die ihr bis etwa zu den Rippen reichten.

«Klar. Ich mach das schon!» meinte Jools. Man hörte ein Klingeln und dann Matildas Stimme; *«Hallo? Wer da?»*

«Hier Elli und Jooohooooo!»,

Matilda kicherte: *»Hihi! Und hier Matilda. Wie geht's euch?»*

«Gut», sagten Elli und Jools gleichzeitig. Elli musste grinsen, und auch wenn sie es nicht sah, wusste sie dass Jools und Matilda genau das gleiche taten.

«Ich hab ganz vergessen es euch zu sagen;», rief Jools, *«Ruby ist weg!»*

Ruby war eines von Jools Alpakas. Die beiden anderen hiessen Aisha und Nessie. Jools wohnte auf einem grossen Bauernhof, und sie hatte auch noch fünf Hühner die Frida, Lotti, Nini, Alli und Norah hiessen, zwei Pferde, die die Namen Pitu und Nadir trugen und einen Hund namens Haiti.

«Wie weg?» fragte Matilda.

«Meinst du verschwunden oder etwa - **Verkauft?**» rief Elli entsetzt.

«Verkauft? Sicher nicht! Ich kann euch erzählen was passiert ist: Gestern Morgen, als ich aufgewacht bin, wollte ich wie immer die Tiere füttern. Hab ich auch getan. Doch als ich am Schluss zu den Alpakas kam, war Ruby weg! Ich hab den ganzen Hof abgesucht, doch ich hab sie nicht gefunden. Ich hab's dann meiner Schwester gesagt, weil meine Eltern nicht zuhause waren.»

Jools Schwester Ann sah fast gleich aus wie Jools. Rotbraune Haare, grüngraue Augen und viele Sommersprossen.

«Und was hat Ann gesagt?» fragte Matilda.

«Sie konnte es nicht glauben und wir sind noch mal durch den ganzen Hof gelatscht und haben sie gesucht, aber genau wie vorher: **Nichts!**» antwortete Jools.

«Komisch...», sagte Elli nachdenklich, «wie kann ein Alpaka einfach so verschwinden?»

«**Keine Ahnung!**», riefen Matilda und Jools gleichzeitig.

«Wann wollen wir uns Morgen treffen?» Elli fragte, weil sie am nächsten Tag Schule hatten.

«Na wie immer, fünf nach Acht!», rief Jools.

«Und wie immer bei der grossen Eiche!», ergänzte Matilda.

«Okay, dann bis Morgen!»

«Bis Morgen!»

«Bye!»

montag

Elli lag in ihrem Hochbett.

Driiiiing! Driiiiing!

Klingelte ihr Wecker. Sie setzte sich auf und strich sich Müde eine Haarsträne aus dem Gesicht. Sie kletterte hinunter und ging verschlafen in Richtung ihres Kleiderschranks. Er war violett gestrichen, genau wie ihr Stuhl, der vor dem blauen Schreibtisch stand. Das Hochbett war gelb.

«Elliieee», rief da ihre Mutter, Ivonne Petit. «*es gibt Frühstück!*»

«*Jahaaaa!*» schrie Elli zurück. Schnell zog sie den Pyjama aus und sich eine Jeans und einen weissen Pulli an. Dann ging sie hinunter in die Küche, wo Mrs. Petit schon mit ihrem Müsli wartete.

«Morgen Elli-Schätzchen.», sagte sie ebenfalls etwas müde, »*hast du gut geschlafen?*»

«Ja. Und du?» fragte Elli.

«Auch gut.» Da kamen die Zwillinge William und Billiam in die Küche. «*Oh, morgen ihr kleiner Racker!*»

Sie waren Eineiige Zwillinge, also sie sahen gleich aus. Beide blond, beide braunäugig.

«Morgen. Was gibt's zum Frühstück?» fragten sie im Chor.

«Müsli, wie immer.» antwortete Mrs. Petit.

«**Hallohooooo!**» rief Ellis Vater, Richard Petit. Er war die morgendliche Zeitung holen gegangen. Das machte er jeden Tag. Wie immer kam er dann an den Tisch und schlug das Tageblatt auf der ersten Seite auf.

«**Morgen!**» antworteten ihm Elli, William, Billiam und Mrs. Petit. Elli wandte sich ihrem Knuspermüsli zu, doch da rief ihr Vater erstaunt: «**Hm. Elli, hast du gewusst,**

dass Ruby, ein Alpaka von der Stoner-Farm verschwunden ist?»

Stone war der Nachname von Jools Familie.

«*Njaa*» nuschelte Elli mit vollem Mund, «*Schuulsch hatsch miaa geschtan ersäählt!*»

«Elliiiiiiiii! Das geht gar nicht! Zuerst runterschlucken, dann erst schwatzen!!!» sagte Billiam hochnäsiger.

Elli verdrehte die Augen. «*Pffft!!! Das sagt der richtige, der immer drei fette Fleischbällchen im Maul hat und dann über den halben Tisch sabbert, wen er was brüllt!*»

«Ich brülle nicht!» rief Billiam entrüstet.

«*Doch!*»

«*Nein!*»

«*Doch!!*»

«*Nein!!!*»

«*Doch!!!*»

«Nur so als Info: Ihr brüllt beide!» mischte da William sich ein.

«*Haft dich da raus!!!*» riefen Elli und Billiam im Duett.

«Sorry, gell!» funkelte William sie weiter an.

«Kinder! Schluss jetzt!» rief nun Mrs. Petit. Die Zwillinge und Elli gaben sich brummelnd geschlagen.

Warum ist Arthur nicht mehr hier? ER hat immer zu MIR gehalten! dachte Elli. Arthur war ebenfalls ein Bruder von ihr, doch er war schon einundzwanzig und wohnte deshalb nicht mehr hier, sondern in einer WG mit seinen Kollegen.

«Elli, du musst jetzt Zähneputzen gehen, wenn du pünktlich zu Jools und Matilda zur grossen Eiche,

oder wo auch immer ihr euch trifft, kommen willst.»

sagte Mr. Petit.

Elli schaute auf die elektrische Küchenuhr.

07:49

Zeigte sie an. Schnell ass Elli ihr Müsli zu Ende und stellte die leere Schale in die Spülmaschine. Dann ging sie rauf in das Badezimmer. Dort nahm sie ihre Zahnbürste, tat Zahnpasta drauf und fing an zu putzen. Wie schon oft sah sie sich im Bad um. Der Klodeckel war blau, das Becken und alles darum herum waren in einem strahlenden weiss, der Boden war mit türkisfarbenen Fliesen bedeckt. Elli wusch schnell die Zahnpasta aus und ging nach unten. Es war schon ***07:57***. Rasch winkte sie Mrs. und Mr. Petit und ging in den Gang. Dort zog sie schnell ihre Schuhe und den Rucksack über und ging aus dem Haus. Eine Jacke brauchte sie nicht, denn es war Sommer und angenehm warm. Sie trabte zur alten Eiche, wo schon Jools und Matilda auf sie warteten.

«**Da bist du ja endlich!**», rief Jools ihr schon von weitem entgegen, als Elli auf dem breiten Feldweg zur grossen Eiche rannte.

«*Tschuldigung!*», schnaufte Elli, als sie bei ihren beiden Freundinnen ankamen.

«*Jools, was macht ihr jetzt eigentlich wegen Ruby?*», fragte Mathilda.

«**Wir haben einen Aufruf in die Zeitung gesetzt, dort steht, dass wenn jemand Ruby sieht, bitte anrufen soll, und dazu ein Bild von ihr und noch Mamas Telefonnummer.»**

Mathilda nickte zustimmend. «*Mein Vater hat den Aufruf heute Morgen gesehen und ihn mir gezeigt. Hat den schon jemand angerufen?*», fragte Elli.

«**Nee leider nicht...**», seufzte Jools. Doch da hellte sich ihre Miene wieder auf:

«**Wenigstens haben wir nachher Sport!**», meinte sie. Sport war Jools Lieblingsfach, und die Lehrerin Miss Miller war nach Jools: ‘Die beste Lehrerin der gaaaaanzen Welt!

«Ja, ich freue mich auch schon, aber vor allem auf Kunst am Nachmittag.», meinte Mathilda.

«Jep», meinte auch Elli, «der Montag ist echt der beste Tag der Woche! Ich finde das aber wegen Englisch bei Mrs. Charlie nach der Pause!»

Als sie an der Queen-Elizabeth-Schule ankamen, klingelte es gerade. Sie gingen zuerst ins Schulhaus, um ihr Turnzeug zu holen, dann liefen sie in die Garderobe. Sie zogen sich schnell um und liefen in die Turnhalle.

«**Hallo ihr drei!**», begrüßte Miss Miller sie mit ihrem starken englischen Akzent.

«**Morgen Miss Miller!**», antworteten Elli, Jools und Mathilda im Chor.

Als alle aus der Klasse da waren, verkündete die Lehrerin was sie heute machten: «**Wir werden today, ich meine heute, Keulenball spielen!**»

Nur wenige murrten, denn das Spiel war allgemein beliebt. Jools sprang sogar in die Luft und jubelte, denn Keulenball war eines ihrer Lieblingsspiele. Auch Elli und Mathilda freuten sich darauf. Miss Miller schloss den Geräteraum auf und die 23 Schüler strömten hinein, um sich eine Keule zu holen.

«**Milla, du holst bitte die Bälle!**», rief Miss Miller.

«**Ja, ist gut**», sagte das brünette Mädchen mit den rosigen Wangen und drehte sich zu Jools, Elli und Mathilda um. Doch als sie winkten, wurde Milla rot wie eine Tomate und rannte schnell in den Geräteraum.

«*Komisch*», meinte Elli stirnrunzelnd, «*was hats sie denn?*»

«*Keine Ahnung*», sagte Mathilda, aber Elli sah Milla immer wieder überprüfend an, und als sie einmal ihren Blick streifte, bekam sie rote Ohren und wandte sich wieder um.

Doch da unterbrach ein Ruf ihre Gedanken: «**Ha! Hab ich dich!**» es war Jools, die Mathildas Keule umgeschossen hatte. Kurz darauf fiel auch Ellis Keule.

«Was ist mit Milla los?», flüsterte Elli, als sie in der Garderobe waren und Milla sie immer noch mied.

«Mir ist nachdem sie sich von uns weggedreht hat auch noch aufgefallen», meinte auch Mathilda.

Jools dachte nach: «Denkt ihr, sie hat was mit Rubys verschwinden zu tun?»

«Hm», machte Mathilda, »Das könnte wirklich sein...»

Als sie fertig waren, gingen sie hinüber ins Schulhaus und gingen in das englisch-Klassenzimmer. Auch hier war Milla seltsam zu ihnen, und als sie und Jools zusammen in eine Gruppe für einen Vortrag bestimmt wurden, bekam sie ein leichenblasses Gesicht und sagte Mrs. Charlie, sie könne nicht mit Jools arbeiten, doch als die Lehrerin eine Begründung wollte, hatte sie keine.

«Wir müssen heute zu ihr gehen!», sagte Jools stur, als sie zum Mathe-Unterricht gingen.

Elli stimmte ihr zu, und Mathilda ebenfalls, also statteten sie am Nachmittag nach der Schule Milla einen Besuch ab.

Dringggg!, machte es, und da wurde die Tür auch schon geöffnet. Milla stand da, und wollte wahrscheinlich gerade Hallo sagen, doch dann erkannte sie sie und platzte heraus: «**Was macht ihr hier?!**»

Kapitel 2

Was im 1. Kapitel geschah: Ruby, Jools Alpaka war verschwunden, und die drei besten Freundinnen Jools, Elli und Mathilda gingen sie suchen. Da Milla in der Schule sehr komisch zu Jools gewesen war, verdächtigten sie sie. Also gingen sie zu ihr nach Hause. «Was macht ihr denn hier!?», fragte sie schrill, als sie die Tür aufmachte.

«Wir wollten dich nur mal besuchen kommen», sagte Jools und lächelte zuckersüss dazu. «Wir dürfen doch reinkommen, oder?!», sagte sie und drängte sich an Milla vorbei ins Haus.

«Aber...!», fing Milla an, doch Mathilda unterbrach sie; «Sie ist stur!» meinte sie und ging ebenfalls hinein, gefolgt von Elli. Einige Momente später sassen sie in der grossen Küche.

«Also, was wollt ihr?», fragte Milla etwas nervös.

«Ein Geständnis!!!», rief Jools.

Milla knetete ihre Hände. «Was denn für ein Ge- Geständnis?»

«Das Geständnis, dass du Ruby gestohlen hast!», schrie Jools.

«Aber das war ich nicht!»

«Ach ja?! Wer dann?!», rief Elli.

«Woher soll ich das wissen?»

«NA WEIL DU... du - Äh - weil du in der Schule so komisch zu mir warst!», Jools wurde langsam etwas unsicher.

«Leute, jetzt beruhigt euch mal. Und du Milla, erzählst uns jetzt, wieso du so... äh, komisch warst zu uns. Okay?», sagte Mathilda, sie war wieder mal die ruhige.

«Okay», antwortete Milla. Also fing sie an zu erzählen: «Also, ihr kennt ja meinen Bruder, Hugo, oder? Er geht auch auf unsere Schule. Er hat... Naja... er hat mal dein Alpaka von Zaun aus gefüttert, weil er das Schild nicht gesehen hatte auf dem draufstand das man sie nicht füttern soll, und als in der Zeitung stand, dass- Äh, ich glaub Ruby, oder? verschwunden hat er Angst bekommen, dass er dann verdächtigt wird.»

Jools fiel fast die Kinnlade runter. «Wegen so einem kleinen... MIST haben wir dich verdächtigt? Oh mann!»

Mathilda sah Milla entschuldigend an. «Sorry das wir dich verdächtigt haben. Wir waren wohl etwas voreilig...»

«Ach, schon okay. Ganz ehrlich, ich hätte es wahrscheinlich auch gemacht, haha...», lachte Milla etwas zögerlich.

Sie nickten alle, dann meinte Elli: «Wir gehen dann wohl mal...»

Wieder nickten alle und Milla begleitete sie zur Tür.

«Bye.»

«Tschau!»

«Tschüss.»

«Bis in der Schule!»

Die drei Freundinnen liefen in die Richtung der Stoner-Farm, also Jools zuhause. Als sie dort ankamen, erwartete sie schon Mrs. Stone.

«Wo wart ihr?»

«Wir waren Ruby suchen... aber wir sind nicht fündig geworden», sagte Jools bedrückt. Elli und Mathilda nickten.

Mrs. Stone sah sie mitfühlend an. Doch dann meinte sie: «Das ist sehr schade, aber habt ihr nach der Sucherei nicht Hunger? Ich habe Muffins gebacken!»

Da mussten die drei auch schon wieder Grinsen, Mrs. Stone backte nämlich die besten und leckersten Sachen der Welt! Sie hatte ein kleines Café in der Stadt, und es lief sehr gut. Manchmal halfen die drei auch aus, meistens kam es aber nicht gaaaaaanz so gut raus... aber es machte Spass.

Sie gingen in die Küche, sassen an den Tisch und Mrs. Stone brachte die herrlich duftenden Muffins.

«Lecker», sagte Mathilda schnuppernd.

«Bedient euch!», sagte Mrs. Stone lächelnd.

Doch nachdem sie einen Biss assen, klingelte plötzlich das Telefon im Wohnzimmer.

«Ich gehe schon!», rief Jools.

«Guten Tag, hier ist Jools Stone. Wie kann ich ihnen helfen? [...] WAS!? Wirklich? [...] Wo? [...] Okay, wir kommen sofort. Bis gleich!»

«Was ist los?» «Wer war es?», riefen Elli und Mathilda gleichzeitig als Jools zurück in die Küche kam.

«Ein gewisser Mr. Jack Bronson, er hat Ruby gesehen!», antwortete sie aufgeregt.

«Wo?», fragte Mathilda.

«Im weissen Viertel!»

«Dann los!», rief Elli.

Sie stürzten hinaus, und hörten nur noch ein «Und die Muffins?», von Mrs. Stone.

Wo ist Ruby?

Kapitel 3

Was im 2. Kapitel geschah: Es stellte sich heraus, dass Milla unschuldig war, sie hatte bloss Angst gehabt, weil ihr Bruder Ruby mal gefüttert hatte, obwohl das verboten war.

Als Elli, Mathilda und Jools danach bei Muffins bei den Stones assen, klingelte plötzlich das Telefon. Es war ein gewisser Mr. Bronson, der Ruby gesehen hatte.

Sie rannten ins weisse Viertel zum Haus von Mr. Bronson. Sie wollten gerade klingeln, als die Tür schon aufging.

«Hallo, sie müssen Miss Stone sein», sagte er zu Jools und deutete eine kleine Verbeugung an. «Und sie sind...?»

«Äh... Elli und Mathilda...», sagte Jools überrascht, noch nie hatte jemand sie so höflich angesprochen.

«Guten Tag, Miss Elli und Miss Mathilda», sagte Mr. Bronson und trat einen Schritt zurück, «kommen sie doch herein.»

«Dankeschön», sagte Elli, die als letzte hineinging.

Drinnen zogen sie die Schuhe aus und schlüpfen in weiche Pantoffeln, die schon bereitlagen. Danach gingen sie in die Stube, wo der Tisch gedeckt war mit kleinen Tellern auf denen Scones mit Erdbeermarmelade lagen und kleine Tassen für den riesigen Krug englischen Tee. Ein weisses Spitzendeckchen krönte das Ganze.

«Wow, das ist ja schön!», entfuhr es Mathilda.

«Vielen Dank», sagte Mr. Bronson und deutete wieder seine Verbeugung an.

Als sie sich setzten, fragte Jools das, was ihr schon die ganze Zeit auf der Zunge lag: «Mr. Bronson, wo haben sie Ruby gesehen?»

«Oh, ja, die Frage der Fragen. Also, ich erzähle euch die Geschichte. Ich kam gerade herunter, um ein bisschen zu Lesen. Ich las die Zeitung, deshalb wusste ich von dem Aufruf. Ich wollte gerade umblättern, als ich draussen eine Bewegung wahrnahm. Als ich hinaussah, sah ich ein braunes Alpaka mit einer Longe*. Ein in schwarz gekleideter Mann führte es herum. Danach rief ich sofort bei ihnen an, Miss Stone.»

(*Eine Longe ist so etwas ähnliches wie eine Hundeleine, einfach für Pferde.)

Jools sprang auf. «Los, wir müssen – AU!«

Elli hatte sie in den Fuss gestossen. «Diese leckeren Scones essen!», sie lächelte Mr. Bronson an. Jools setzte sich langsam wieder – sie hatte verstanden. Sie sollten nicht unhöflich sein.

Sie hatten (eeeeeeendlich!) fertiggegessen und verabschiedeten sich von Mr. Bronson. Kaum waren sie draussen, rannte Jools los. Elli und Mathilda machten sich daran, ihr zu folgen.

«Oh Mann! Wir waren voll lange bei Mr. Bronson! Was wenn Ruby jetzt weg ist?»

Mathilda zuckte nur mit den Schultern. Da bogen sie um die Ecke und...
Tatsächlich! Da war Ruby!

Kapitel 4

Was im 3. Kapitel geschah: Die drei Freundinnen Jools, Elli und Mathilda waren bei Mr. Bronson der ihnen erzählt hatte, wo er Ruby gesehen hatte. Danach gingen sie sofort zu dem Ort und tatsächlich; da war Ruby!

Und neben Ruby stand eine Person, die ganz vermummt war mit schwarzer Kleidung. In den ersten Sekunden standen alle wie erstarrt da, doch dann regte sich die Gestalt. Sie schnappte sich Rubys Zügel und rannte schnell davon.

„Hinterher!“, schrie Jools und lief los. Elli und Mathilda folgten ihr so schnell sie konnten.

Sie bogen um unzählige Ecken, schlüpfen durch enge Gassen und jagten Fussgängerstreifen entlang. Da stoppte Elli; „Ich hab Seitenstechen! Geht weiter, ich muss kurz verschnaufen!“

„Okay“, sagte Mathilda, doch Jools hörte es gar nicht, so fest war sie auf Ruby und ihren Entführer konzentriert.

Jetzt bloss nicht schlapp machen! Das ist wahrscheinlich die einzige Chance, Ruby zurückzukriegen!“, dachte Sie.

Jools sah die Gestalt mit Ruby um die Ecke biegen. Sie sauste hinterher und blieb wie angewurzelt stehen. Die Person stand etwa drei Meter vor ihr und zeigte auf sie.

Mit einer Pistole.

Jools starrte mit schreckgeweiteten Augen auf die Schusswaffe. Langsam hob sie die Hände.

„Keine Bewegung, oder ich schiesse!“, dröhnte es dumpf zitternd aus dem schwarzen Pullover.

„W... wieso hast du Ruby gestohlen?!“, fragte Jools leicht zitternd.

„KEINE FRAGEN!“

Jools zog die Augenbrauen zusammen. „Jaja, schon gut!“

Da stürzte Mathilda um die Ecke. „Jools was ist – AHH!“ Mathilda glotzte entsetzt die Pistole an.

„Nimm deine Hände hoch“, zischte Jools ihr zu. Mathilda hob die Arme.

„Gut so“, sagte die Person, „ich ... warte mal, wo ist die dritte!?“

Jools sah Mathilda an.

„Die... die wollte eine Verschnaufpause machen“, antwortete sie.

„Sicher?!“

„Jahaa!“ Mathilda verdrehte die Augen. Jools starrte sie eindringlich an; sie durften keine Faxen bei dieser Waffe machen.

„Was willst du von uns?“, fragte Jools.

„Ich – ich will, dass ... ihr mich in Ruhe lasst! Und kein Wort an irgendjemandem ... verstanden?!“

„Aber Ruby!“

„Ru- Ruby? Was für eine Ruby?“, fragte die Gestalt verdutzt.

Jools starrte ihn (oder sie) fassungslos an. „Na, das Alpaka!?“

„Ach so ... Ähm, die gehört euch doch gar nicht!“

„Doch“, sagte Mathilda, ebenfalls fassungslos.

Für einen kleinen Augenblick stand die Person regungslos da, doch dann –

„HEY!“, schrie Jools, als die Gestalt wieder losrannte.

Da kam Elli um die Ecke. Sie sah Jools, Mathilda und die Gestalt, die mit der Waffe in der einen Hand und Rubys Zügel in der anderen Hand wegrannte. Sie begriff sofort und rief: „Hinterher!“

Sie hasteten Los, sausten um die Kurve und –

„Was zum ... Wo ist die Gestalt hin?!“, rief Jools.

Doch die Person war wie vom Erdboden verschluckt. Sie sahen in den nächsten Straßen nach, doch sie fanden weder die Gestalt noch Ruby oder irgendeinen anderen Hinweis.

„Die kann doch nicht einfach verschwinden“, murmelte Mathilda.

Elli seufzte. „Wir werden sie so nie finden. Gehen wir.“

Sie trotteten niedergeschlagen die Hauptstraße entlang und bogen in die Straße ein, die zum Bauernhof der Stones führte.

Autos fuhren an ihnen vorbei. Plötzlich, wie vom Donner gerührt blieb Elli stehen. Dann rannte sie.

„ELLI?!“, schrie Jools, „WAS MACHST DU?!!!“

Doch Elli rannte weiter, den Autos hinterher. Da sah es Jools auch. Sie rannte so schnell sie konnte Elli hinterher. Mathilda folgte ihr.

„Jools! Was ist los?“

„Der Truck!“

„Der WAS?“

„DER TRUCK!!!“, schrie Jools.

Mathilda sah zu den Autos. Ein grosser Lieferwagen fuhr zuhinterst. Doch etwas an diesem Truck war anders ...

Da begriff Mathilda. Das war kein Lieferwagen für Möbel oder sonstige Dinge, nein, es war ein Transporter für *Tiere!* Und mitten auf der Rückseite prangte ein Bild eines Alpakas. Es gab eine Luke, aus der Tiere ihren Kopf hinausstrecken konnten, und dort schaute unverkennbar ein Alpaka, das aussah wie Ruby, heraus.

„DA! Der Truck hält an!“, rief Elli. Sie waren mittlerweile in der Berle-allee, einen Ort, den die drei nicht so gut kannten.

Der Transporter hielt vor einem grossen Haus, das einen ausladenden Vorgarten, und, wie Jools vermutete, einen riesigen Garten hatte.

Die Beifahrertür öffnete sich und eine blonde Frau stieg aus dem Auto aus. „Oh mann, endlich aus der heißen Karre! Bot, kommst du? Wir müssen das Alpaka ausladen.“

„Ich komm ja schon“, brummte ein Mann, der nun ebenfalls ausstieg. Er hatte eine Sonnenbrille auf.

Die beiden machten die Klappe zum hinteren Teil des Trucks auf und das Alpaka trottete verängstigt aus dem Wagen.

„RUBY“, quiekte Jools, doch Elli hielt ihr schnell den Mund zu. „Jools!“, zischte sie.

„Sorry“, murmelte Jools leise.

Der Mann mit der Sonnenbrille nahm Ruby an ein Halfter und führte sie zum Vorgarten des Hauses.

Plötzlich sprang Mathilda auf. „STOP!!! Wir werden nicht zulassen, dass sie Ruby stehlen und ungeschoren davonkommen!“, schrie sie.

Die beiden Verbrecher sahen auf. „Was willst du?!“, rief die Blonde.

„Das sie sich stellen! Und Ruby zurückbringen!“ Jetzt war auch Elli aufgestanden.

„Ruby?“, fragte die Blonde.

„Das Alpaka“, antwortete der Mann.

Jools ging ein Licht auf. „SIE!!! Sie waren es, der uns mit der Pistole gedroht hat!“

Die Blonde sah stirnrunzelnd zu dem Typ mit der Sonnenbrille. „Du hast WAS?“

Der Mann rieb nervös die Hände. „Ach das ... das war keine echte Knarre.“

„Dann können sie uns die ‚Knarre‘ ja geben!“, sagte Joos.

„Obwohl, viel wird ihnen das nicht nützen“, meinte Mathilda.

Die Gangster wirkten plötzlich verunsichert. „Wieso?“

„Weil die Polizei gleich hier sein wird!“

Jools und Elli sahen Mathilda erstaunt an. Sie hatte die Polizei gerufen?

Die Frau lachte schrill auf. „Die blufft doch nur!“, meinte sie, doch ihre Stimme klang ein wenig hysterisch.

„Hören sie doch mal!“

Tatsächlich: Man hörte in der Ferne eine Sirene heulen.

Der Mann fluchte. „Mist! Schnell, wo sollen wir hin?!“, fragte er die Blonde panisch.

„Woher soll ich das Wissen!?!“, kreischte diese.

Doch es war zu spät. Ein Polizeiwagen bog in die Strasse ein und fuhr zu ihnen vor. Zwei Polizisten stiegen aus.

„Komissar Grau, guten Tag. Was ist hier los?“

„Nehmen sie sie fest! Die beiden da!“, rief Jools und zeigte auf die Verbrecher.

„Wir haben Telefoniert“, sagte Mathilda, „Diese beiden Leute dort haben Diebstahl begangen!“

Komissar Grau nickte dem zweiten Polizisten zu und der ging hinüber zu dem Mann und der Frau. „Steigen sie Freiwillig in das Auto ein oder braucht es Handschellen?“

„Freiwillig“ brummte die Blonde.

Die beiden wurden abgeführt und Elli, Jools und Mathilda klatschten sich ab.

„Nun zu euch“, sagte Komissar Grau. „Was ist genau passiert?“

Und die drei Freundinnen erzählten ihm, was geschehen war.

Ruby währenddessen knabberte an einer Karotte, die im Truck gelegen hatte.

ENDE